

Einen kleinen Fan seinen Kummer vergessen lassen

Motorsport: Jacob Erlbacher auf dem Hockenheimring erfolgreich

BÖBLINGEN (red). Motorsportler Jacob Erlbacher aus Böblingen holte sich gemeinsam mit Teamchef Christoph Dupré den Sieg im Teamrennen der Dunlop 60 auf dem Hockenheimring. Die GTC-Sprintrennen beendete er auf Platz zwei und als Sieger.

Strategie und Können führte das Duo Dupré/Erlbacher von Startplatz zwei aus

zum Sieg im Teamrennen. Ein perfekter Boxenstopp mit Fahrerwechsel und konstant schnelle Rundenzeiten hatten die beiden Porscheiloten nach vorne katapultiert.

In der Qualifikation für das erste Sprintrennen glückte Erlbacher eine schnelle Runde mit 1:45,715 Minute, was ihm Platz zwei brachte. Im Porsche mit der Nummer 63 klappte der Start gut, schließlich kam er auf Platz zwei hinter Teamchef Dupré ins Ziel. So standen die beiden auch gleich noch einmal gemeinsam auf dem Podest.

In der Mitte der beiden strahlte der elfjährige Hans aus Leonberg wohl am breitesten. Zusammen mit seinem Betreuer Bernd Huber vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Leonberg vergaß der begeisterte Motorsportfan seinen Kummer und steckte mit seinem Strahlen



Jacob Erlbacher an der Spitze: Das Wochenende auf dem Hockenheimring verlief für den Böblinger nahezu ideal

Foto: red



Ein kleiner Motorsportfan ganz in seinem Element: Der elfjährige Hans aus Leonberg (Mitte) konnte bei seinem Tag mit Jacob Erlbacher (li.) und Teamchef Christoph Dupré seine Sorgen vergessen

Foto: red

das gesamte Team an. In der Boxengasse erlebte der Junge hautnah, was so ein Rennteam alles zu tun hat. Hans saß im Auto von Jacob Erlbacher, bekam das Lenkrad mit seinen vielen Knöpfen und Schaltern erklärt, fragte nach, checkte mit Erlbacher die Zeiten im Livetiming und war einfach rundum in seinem Element. „Mir ist es wichtig, etwas

weiterzugeben“, so Erlbacher. „Ich habe das große Glück, gesund zu sein, und meine Eltern ermöglichen es mir, meinen Traum hier wahr werden zu lassen. Da ist es selbstverständlich, etwas zurückzugeben.“

Erlbacher hatte sich in der Qualifikation für das zweite Sprintrennen mit der Zeit verschätzt und musste vom letzten Platz aus

an den Start gehen. „Die Zeitanzeige im Porsche war ausgefallen, und so konnte ich meine Rundenzeit nicht sehen“, erklärte er. Im Rennen kämpfte sich der Böblinger Platz um Platz nach vorne, fuhr sich an der Spitze frei und setzte sich immer weiter vom Rest des Feldes ab. Der Sieg und die beste Rundenzeit waren der Lohn.